

Konzeption

BRK Kinderhaus Rautenzwerge



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**



K I N D E R H A U S

RAUTENZWERGE

Ganghoferstraße 1

94327 Bogen

Tel.: 09422/ 91 81 300

E-mail: rautenzwerge@kvstraubing.brk.de

Träger

BRK Kreisverband Straubing-Bogen

Siemensstraße 11a

94315 Straubing

Tel.: 09421/ 99 52 0

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Vorstellung der Institution	3
3	Trägerschaft	4
4	Leitbild des Deutschen Roten Kreuzes.....	5
	Der hilfebedürftige Mensch	5
	Die unparteiliche Hilfeleistung	5
	Neutral im Zeichen der Menschlichkeit	5
	Die Menschen im Roten Kreuz	5
	Unsere Leistungen	6
	Unsere Stärken	6
	Das Verhältnis zu anderen	6
5	Grundsätze des Roten Kreuzes	7
	5.1 Umsetzung im Kinderhaus	7
6	Rahmenbedingungen	8
	6.1 Gesetzliche Grundlagen & Schutzauftrag	8
	6.2 Zielgruppen	8
	6.3 Unsere Öffnungszeiten.....	9
	6.4 Gebühren	9
	6.5 Anmeldung	10
7	Personal	10
8	Die pädagogische Arbeit.....	11
	8.1 Unser Bild vom Kind.....	11
	8.2 Pädagogische Umsetzung des BEPs.....	12
9	Der Eingewöhnungsprozess.....	14
10	Tagesablauf.....	15
11	Pädagogische Schwerpunkte im Kinderhaus	17
12	Erziehungspartnerschaft.....	18
13	Schluss.....	19

1 Vorwort

Zu Beginn möchte ich Sie herzlichst einladen, die Konzeption des BRK Kinderhauses Rautenzwerge zu lesen.

Denn darin ist die Philosophie des Hauses zu finden. Auch alle wichtigen Informationen bzgl. des Alltags bei den Rautenzwerge und wie eine Eingewöhnung gelingen kann, finden Sie hier.

„Das BRK Kinderhaus Rautenzwerge – Ein Haus, welches mit Kinderlachen gefüllt ist und zum `Großwerden` einlädt“

- Christina Meier –

2 Vorstellung der Institution

Seit November 2019 findet man die Rautenzwerge in der Ganghoferstraße 1 in Bogen. Die Namensgebung „Rautenzwerge“ erfolgte aufgrund des Heimatbezuges zu Bayern. Des Weiteren ist der Standort Bogen bekannt für die „Heimat des Rauten Wappens“.

Unser Kinderhaus befindet sich am Bogener Ortsrand Richtung Lintach. Sie finden uns gegenüber vom Europapark, angrenzend an Haupt- und Ganghoferstraße.

Die Modulbauweise, welche sich auf zwei Etagen erstreckt, ergab eine schnelle Lösung zur Schaffung der dringend benötigten Bildungs- und Betreuungsplätze im Ort. Das Kinderhaus beinhaltet zwei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen, die gruppenübergreifend arbeiten.

Aufgrund der großzügigen Fläche von über 600 Quadratmetern, welche sich auf zwei Ebenen erstreckt, können wir den Kindern genügend Platz zum Toben und Entfalten bieten.

Im Erdgeschoss befinden sich beide Krippengruppen mit jeweils 12 Kindern. Die Gruppenräume sowie die Nebenräume sind kindgemäß ausgestattet und laden zum Wohlfühlen und Lernen ein. Neben den gerade genannten Räumen verfügt das EG noch über einen Sanitärbereich, eine Personalküche und einen Schlafraum.

Im Obergeschoss sind die beiden Kindergartengruppen zu finden, mit jeweils höchstens 26 Kindern – auch hier gibt es pro Gruppe einen Gruppenraum sowie einen Nebenraum. Das OG verfügt über einen Sanitärbereich, der von beiden Gruppen gemeinsam genutzt wird. Insbesondere zur Vorschulerziehung steht den Kindern ein Bildungsraum zur Verfügung. Des Weiteren lädt der Ruheraum zum Entspannen ein.

Um unsere Kinder in der Motorik optimal fördern zu können, verfügen wir über einen großzügigen Spiel- und Bewegungsraum, der von allen Rautenzwergen –gerne auch gruppenübergreifend- genutzt wird.

Die Kinder sind in den jeweiligen Zielgruppen bewusst geschlechts- und altersgemischt. In jeder Krippengruppe können so insgesamt 12 Kinder, im Alter von einem Jahr bis zum Wechsel in eine Kindergartengruppe (Bitte beachten Sie, dass dann dennoch eine Anmeldung über das Bürgerserviceportal erforderlich ist!) betreut werden. In den Kindergartengruppen betreuen wir dreijährige Kinder bis zum Schuleintritt.

In jeder Gruppe arbeiten eine staatlich anerkannte Erzieherin und eine staatlich geprüfte Kinderpflegerin. Außerdem unterstützen verschiedene Ergänzungskräfte die Gruppen übergreifend. Ergänzungskräfte sind Auszubildende, Freiwillige, welche ein soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BufDi) bei uns ableisten. Zudem besuchen uns übers Jahr verteilt, diverse Praktikant*innen zur Hospitation.

Hervorzuheben ist noch unser großer Garten, der im Frühjahr 2020 errichtet wurde. Sowie unser etwas kleinerer Garten für die Krippenkinder.

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 07:15 Uhr bis 16:30 Uhr.

Schwerpunkt unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ist natürlich die Vermittlung der sieben BRK-Grundsätze: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Außerdem legen wir u.a. Wert auf das Vermitteln einer achtsamen Grundhaltung. Neu ist nun, dass sich die Mitarbeiterinnen verstärkt auf das Freispiel fokussieren wollen.

3 Trägerschaft

Das Kinderhaus obliegt der Trägerschaft des Bayerischen Roten Kreuzes, Kreisverband Straubing-Bogen. Das BRK ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und Teil des Landesverbandes des Deutschen Roten Kreuzes, kurz DRK. Das DRK entstand aus der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Demzufolge gelten für uns die allgemeinformulierten Grund- und Leitsätze, sowie das Leitbild, dieser nationalen Abspaltung. In allen DRK- und BRK- Einrichtungen verpflichten sich somit die Mitarbeiter*innen – mittels Arbeitsvertrags – nach diesen Grundhaltungen zu arbeiten.

Neben dem Kindergarten St. Andreas in Degernbach, dem Kindergarten Hummelburg, der Kinderkrippe Hummelchen und dem Waldkindergarten Bogenbergfuchse, sind wir nun die fünfte Institution des BRK.

4 Leitbild des Deutschen Roten Kreuzes

„Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein“ (Bayerisches Rotes Kreuz 2024, o.S.).

Zu unserem Leitbild gehören zudem die folgenden sieben Leitsätze:

Der hilfebedürftige Mensch

„Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leid zu verhüten und zu lindern ist“ (Bayerisches Rotes Kreuz 2024, o.S.).

Die unparteiliche Hilfeleistung

„Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder der politischen Überzeugung. Wir setzen die verfügbaren Mittel allein nach dem Maß der Not und der Dringlichkeit der Hilfe ein. Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen wiederherstellen“ (Bayerisches Rotes Kreuz 2024, o.S.).

Neutral im Zeichen der Menschlichkeit

„Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Hilfebedürftigen und enthalten uns zu jeder Zeit der Teilnahme an politischen, rassistischen oder religiösen Auseinandersetzungen. Wir sind jedoch nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen“ (Bayerisches Rotes Kreuz 2024, o.S.).

Die Menschen im Roten Kreuz

„Wir können unseren Auftrag nur erfüllen, wenn wir Menschen, insbesondere als unentgeltlich tätige Freiwillige, für unsere Aufgaben gewinnen. Von ihnen wird unsere Arbeit getragen, nämlich von engagierten, fachlich, und menschlich qualifizierten, ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Verhältnis untereinander von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist“ (Bayerisches Rotes Kreuz 2024, o.S.).

Unsere Leistungen

„Wir bieten alle Leistungen an, die zur Erfüllung unseres Auftrages erforderlich sind. Sie sollen im Umfang und Qualität höchsten Anforderungen genügen. Wir können Aufgaben nur dann übernehmen, wenn fachliches Können und finanzielle Mittel ausreichend vorhanden sind“ (Bayerisches Rotes Kreuz 2024, o.S.).

Unsere Stärken

„Wir sind die Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten unter einer weltweit wirksamen gemeinsamen Idee mit einheitlichem Erscheinungsbild und in gleicher Struktur auf. Die föderalistische Struktur unseres Verbandes ermöglicht Beweglichkeit und schnelles koordiniertes Handeln. Doch nur die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke“ (Bayerisches Rotes Kreuz 2024, o.S.).

Das Verhältnis zu anderen

„Zur Erfüllung unserer Aufgaben kooperieren wir mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die uns in Erfüllung der selbstgesteckten Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Wir bewahren dabei unsere Unabhängigkeit. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unserer Hilfeleistung, aber auch ihre Wirtschaftlichkeit verbessern“ (Bayerisches Rotes Kreuz 2024, o.S.).

5 Grundsätze des Roten Kreuzes

Grundlage für unsere Arbeit mit den Kindern bieten folgende Grundsätze.

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

5.1 Umsetzung im Kinderhaus

Wir, das pädagogische Personal, helfen den Kindern beim `Wachsen` und Lernen. Dazu zählt auch, dass wir die Kinder schützen und immer als Ansprechpartner*innen fungieren. Dieser Einsatz ist unabhängig von der Nationalität, der Religion, der Sozialen Stellung und des Geschlechts.

Im Zuge dessen ist wichtig zu erwähnen, dass wir den, am Bildungs- und Betreuungsprozess des Kindes beteiligten Personen, keine Hilfe aufzwingen. Wir sind jederzeit bereit, mit den Familien zusammenzuarbeiten und Hilfestellung anzubieten – jedoch auf freiwilliger Basis.

Um die Kinder optimal fördern zu können und auf ihrem Lebensweg begleiten zu können, finden im pädagogischen Rahmen regelmäßig Teamsitzungen statt, um sich auszutauschen und den Alltag zu reflektieren. Zudem gibt es im laufenden Bildungsjahr immer wieder Fortbildungen für das Rautenzwerge-Team. Aufgrund der Altersmischung und der vielfältigen Qualifizierungen meiner Mitarbeiter*innen, zeigt sich das Kinderhaus Rautenzwerge von seiner starken Seite. Hier spielen Erfahrungswerte, pädagogisches Know-How, und die intrinsische Motivation mit ein.

Die Philosophie des Teams ist es, den Kindern als Vorbild zu dienen. Aufgrund dessen werden Konflikte im Team angesprochen, reflektiert und so retardiert. Auch der Umgang untereinander erfolgt auf einer Vertrauens- und Respektsbasis.

Die Grundsätze des Bayerischen Roten Kreuzes untermalen zudem wichtige Aspekte im Alltag und bieten so eine Basis für die bedürfnis- sowie situationsorientierte Arbeit mit den Mädchen und Jungen.

Die Kinder sollen zu eigenständigen, selbstbewussten Menschen heranwachsen und als Individuen mit sortierten Gedanken, die Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen übernehmen lernen. Die Umsetzung erfolgt mittels Vorbildfunktion sowie über Gespräche mit den Kindern und das Tutorensystem. Zu Beginn des Bildungs- und Betreuungsjahres werden die Rautenriesen (Vorschulkinder) als

Tutoren für die neuen Kinder eingesetzt. Als Tutor*in ist man Ansprechpartner*in und hilft bei der Orientierung im Kinderhaus.

Die Mädchen und Jungen sollen sich selbst und auch ihr Gegenüber als Individuum kennen und wertschätzen lernen. Durch spielerische Aktivitäten sollen sie im Sozialverhalten gefördert werden und ihre eigenen Ausdrucksmöglichkeiten erproben. Außerdem sollen sie die Vielfalt in der Gesellschaft als große Bereicherung erleben und eine gesunde Lebensweise einüben.

Mittels gleichbleibender Bezugspersonen sollen unsere „Rautenzwerge“ eine sichere Bindung erfahren. Denn nur ein sicher gebundenes Kind kann Freude bei der Erkundung seiner Umwelt erleben und schließlich aktiv explorieren. Da unserer Meinung nach Bindung und Beziehung Voraussetzungen für Bildung sind, liegt uns die Begleitung der verschiedenen Transitionen und die damit verbundene partnerschaftliche Elternarbeit besonders am Herzen.

Die pädagogische Arbeit setzt immer situationsorientiert und bei den jeweiligen Bedürfnissen des einzelnen Kindes an. Daraus ergeben sich individuell zugeschnittene Erziehungsziele, die in die Gruppenarbeiten einfließen.

6 Rahmenbedingungen

Damit die Betreuung sowie die Bildung der Kinder gelingen kann, sind die Rahmenbedingungen offenzulegen.

6.1 Gesetzliche Grundlagen & Schutzauftrag

Um die Basiskompetenzen der Kinder zu fördern, ist es wichtig, dass wir nach dem Standard des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, kurz BEP, arbeiten.

Zudem halten wir uns an das BayKiBiG und deren Ausführungen.

Neben den Artikeln eins bis sieben im GG ist für uns wohl die wichtigste Rechtsgrundlage im § 8a SGB VIII verankert, denn dieser Paragraph schreibt den gesetzlichen Auftrag zum Schutze des Kindeswohls vor.

6.2 Zielgruppen

Im Kinderhaus Rautenzwerge sind zwei Zielgruppen vorhanden.

Im Erdgeschoss befinden sich zwei Krippengruppen (Kinder unter drei Jahren) mit je zwölf Kindern.

Im Obergeschoss sind die Kindergartenkinder untergebracht. Auch hier gibt es zwei Gruppen mit je 26 Kindern. Die Mädchen und Jungen sind zwischen drei und maximal sieben Jahre alt.

Eine Besonderheit im Haus ist, dass die Krippenkinder ab dem dritten Lebensjahr nach oben in den Kindergarten wechseln können – vorausgesetzt es wird von den Erziehungsberechtigten gewünscht.

6.3 Unsere Öffnungszeiten

- Montag bis Freitag von 07:15 Uhr– 16:30 Uhr
- Frühdienst: 07:15 Uhr – 08:00 Uhr
- Pädagogische Kernzeit: 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

> Dies bedeutet, dass die Kinder spätestens um 08:00 Uhr in der Einrichtung sein müssen und frühestens um 12:00 Uhr abgeholt werden können.

Unsere Einrichtung ist an 30 Tagen pro Bildungs- und Betreuungsjahr geschlossen. Die Schließtage orientieren sich an den Schulferien. Zusätzlich können für Fortbildungen des Personals bis zu fünf weitere Schließtage angesetzt werden.

6.4 Gebühren

Der Beitrag beträgt ab Kita-Jahr 2024/2025 in der Stadt Bogen:

Für Kindergarten:

3-4 Stunden	4-5 Stunden	5-6 Stunden	6-7 Stunden	7-8 Stunden	8-9 Stunden	9-10 Stunden
Nicht buchbar	160,00 €	180,00 €	200,00 €	220,00 €	240,00 €	260,00 €

Für Krippe:

3-4 Stunden	4-5 Stunden	5-6 Stunden	6-7 Stunden	7-8 Stunden	8-9 Stunden	9-10 Stunden
Nicht buchbar	230,00 €	260,00 €	290,00 €	320,00 €	350,00 €	380,00 €

6.5 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über das Online-Portal im Bürgerforum der Stadt Bogen. Zudem erhalten Sie weitere Informationen zu den Kindertagesstätten direkt im Rathaus.

Um den Vertrag erstellen zu können, bringen Sie bitte folgendes mit:

- Geburtsurkunde des Kindes
- Heiratsurkunde der Eltern
- Gelbes Vorsorgeuntersuchungsheft
- Impfpass
- Kontodaten, Handynummer, Abholberechtigte, ...
- Etwas Zeit für eine Führung im Haus sowie zum Informationsaustausch und Klärung vorhandener Fragen

Die Anmeldegebühr beträgt einmalig 10,00 Euro.

7 Personal

Im Kinderhaus sind derzeit vier pädagogische Fachkräfte, acht pädagogische Ergänzungskräfte und eine, in der Ausbildung sich befindende, Assistenzkraft.

Die Leitung des Hauses wurde von einer pädagogischen Fachkraft übernommen.

In den Gruppen ist jeweils eine staatlich anerkannte Erzieherin (auch genannt pädagogische Fachkraft) als Gruppenleitung und mindestens eine staatlich geprüfte Kinderpflegerin (pädagogische Ergänzungskraft) beschäftigt. Des Weiteren gibt es immer wieder Praktikant*innen, welche das Freiwillige Soziale Jahr oder den Bundesfreiwilligen Dienst bei uns absolvieren.

8 Die pädagogische Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit erfolgt aufgrund der gesetzlichen Grundlagen und den Grundsätzen des Bayerischen Roten Kreuzes.

8.1 Unser Bild vom Kind

Die Mitarbeiterinnen haben sich während einer Fortbildung Gedanken zum Bild vom Kind gemacht – Dieser Leitsatz entstand:

„Jedes Kind ist von Geburt an eine eigenständige Persönlichkeit mit Gefühlen, Rechten, individuellen und vielfältigen Fähigkeiten und Kompetenzen, die zu respektieren sind. Wir gehen auf jedes Kind individuell ein, unterstützen und fördern es in seiner Entwicklung“.

Sowie die Bewusstheit über seine eigene Rolle:

„Die Rolle der Erzieherin und der Kinderpflegerin ist es, gegenüber den Kindern einfühlsam, verständnisvoll und interessiert zu sein. Sie achtet auf jedes Kind, hilft, motiviert und geht auf jede Situation individuell ein. Dabei erfüllt sie auch immer ihre Aufsichtspflicht!“

Im weiteren Verlauf befindet sich eine ausführliche Schilderung zum Bild vom Kind.

Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar. Es verfügt über eigene Stärken, Schwächen, Gefühle, Erfahrungen und Bedürfnisse. Wir sehen jedes Mädchen und jeden Jungen als Individuum. So ist uns bewusst, dass sie sich durch ihre Persönlichkeit und ihre Individualität von anderen abheben.

Des Weiteren gestalten Kinder ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Somit sind sie Erfinder, Künstler, Physiker, Mathematiker, Historiker und sogar Philosophen in einem.

Uns ist bewusst, dass Kinder Rechte haben. Um diese zu wahren und an die Kinder zu vermitteln, setzen wir viel auf eine umfassende Mitsprache und Mitgestaltung der Mädchen und Jungen.

8.2 Pädagogische Umsetzung des BEPs

Unser Ziel ist eine ganzheitliche Förderung, Bildung und Erziehung, die das gesamte Kind mit all seinen inneren und äußeren Wahrnehmungen, Erfahrungen und Gefühlen berücksichtigt.

Bei den Rautenzwergen legen wir den Fokus auf einen selbstständigen Umgang mit Hygiene. So erklären und zeigen wir den Kindern, wie man sich die Hände und den Mund abwäscht. Auch haben die Kinder die Möglichkeit sich ihre Wechselwäsche selbstständig zu nehmen und sich bei Bedarf umzuziehen.

Den Kindern vermitteln wir mittels Sachgesprächen eine positive Haltung gegenüber einer gesunden Ernährung. Auch agieren die Mitarbeiter*innen als Vorbild und haben eine ausgewogene und gesunde Ernährung dabei.

Bei den verschiedensten Angeboten, welche innerhalb und außerhalb der Einrichtung stattfinden, wird auf den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder eingegangen. So findet zeitgleich auch eine Förderung der Grob- und Feinmotorik statt.

Mittels verschiedenster Spielbereiche und gleichbleibenden Strukturen im Tagesablauf lernt das Kind sich und seinen Körper durch Ruhepausen zu regulieren.

Zu den sozialen Kompetenzen gehört auch, dass Kinder entstandene Konflikte mit anderen Kindern erleben und auch gemeinsam lösen können. Hierbei werden sie vom pädagogischen Personal unterstützt. Zu diesem Kompetenzbereich ist zu erwähnen, dass die Kinder die Umgangsformen erlernen und anwenden können.

Mithilfe diverser Sprachfördermaßnahmen, welche mehrmals in der Woche stattfinden, werden die sprachlichen Fähigkeiten gezielt gefördert. Auch im Alltag übernehmen Kinder Aufgaben, die ihre sprachliche Kompetenz unterstützen und somit die Kommunikationsfähigkeit gestärkt wird.

Meinungsverschiedenheiten und Konflikte lassen sich im sozialen Kontakt nie ganz vermeiden. Damit Kinder lernen, richtig damit umzugehen und es ihnen gelingt, eigene Handlungsstrategien zu entwickeln, unterstützen wir sie bei diesem Prozess. Gelingen kann dies z.B. mit Bilderbüchern, Gesprächen, Spielen etc.

Um jedes Kind als Individuum wahrnehmen zu können – leben wir die demokratische Teilhabe. Durch partizipative Elemente im Alltag, wie z.B. der Morgenkreis, Alltagsgespräche, Reflexionen und klassische Abstimmungen und die Hilfe der pädagogischen Kräfte in der Gruppe, kann Teilhabe und Partizipation gelebt werden. Nicht nur die Kinder können ihren Kinderhaus-Alltag mitbestimmen, auch Eltern haben mit der Kita-App „Stramplerbande“ die Möglichkeit, hautnah am Bildungsprozess des eigenen Kindes dabei zu sein und ihre Wünsche sowie Anregungen einzubringen.

Wir setzen auch an den individuellen Ressourcen jedes einzelnen Kindes an, um es bestmöglich in seiner Entwicklung zu fördern. So ermutigen wir die Kinder in ihrem Tun.

Bei all unseren zu betreuenden Kindern steht die Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse stets im Vordergrund. Dazu zählen im Allgemeinen, das Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf, das Stillen von Hunger und Durst, auch das Bedürfnis nach körperlicher Nähe und geistiger Zuwendung. Daher nehmen die Befriedigung der Grundbedürfnisse bzw. pflegerischer Tätigkeiten, besonders bei unseren Jüngsten, die meiste Tageszeit in Anspruch. Täglich achten wir darauf, vor allem genügend Zeit für Einzelzuwendung einzuräumen. Diese sind wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden eines jeden Kindes. Körperpflege, Schlafbedürfnisse und das Einnehmen der Mahlzeiten sind (vor allem für unsere Krippenkinder) von elementarer Bedeutung. Darum orientiert sich unsere Tagesstruktur auch immer an den Grundbedürfnissen der jeweiligen Kindergruppe. Schließlich soll sich jeder bei uns wohl und geborgen fühlen. Die Basis bietet die Bedürfnispyramide nach Maslow.

Nicht nur die, wie oben bereits erwähnten, gezielten pädagogischen Handlungseinheiten, sondern vor allem die sog. Freispielzeit wird stets von den Mitarbeiter*innen situationsbedingt mitgestaltet und ggf. gelenkt. Somit kann jedes Kind individuell seine Umwelt erobern und mit den anderen Kindern in Interaktion treten.

Die Vorschulerziehung beginnt bereits im Krippenalter. Die Beurteilung der Schulreife rückt aber erst im letzten Jahr vor dem Schuleintritt besonders in unser Blickfeld. Damit ein Kind „schulreif“ wird, bedarf es besonderer, und vor allem ganz individueller Unterstützung von Erwachsenen. In Projektgruppen wie z.B. Vorkurs Deutsch 240 und anderen Kleingruppenangeboten, bereiten wir die baldigen Schulanfänger – orientiert an ihrem Entwicklungsstand- auf den Schuleintritt vor.

Wie bereits in den Trägergrundsätzen verankert, wollen wir „Offenheit“ und „Vielfalt leben“. Das bedeutet, dass wir niemanden beispielsweise aufgrund seiner Herkunft oder der Religionszugehörigkeit beurteilen oder gar verurteilen. Wir wollen aber stolz sein dürfen, auf unsere Heimat und alles, was dazu gehört, und dies mit Begeisterung leben können. Daher orientieren wir uns unter anderem am Jahreskreislauf der Natur, an den bayerischen Bräuchen, der deutschen Kultur und den gängigen Umgangsformen wie Grüßen, Bitte und Danke.

Abschließend ist zu nennen, dass sich jeder Mitarbeiter / jede Mitarbeiterin ihrer Vorbildfunktion im Klaren ist. Mit unserer Vorbildfunktion übernehmen wir Erwachsene, Eltern miteingeschlossen, stets eine große Verantwortung.

Durch die feste Gruppenzuteilung entwickelt sich bei den Kindern ein sog. WirGefühl. In gruppenübergreifenden Aktionen/Projekten/Spielzeiten/Festen und Feiern, erleben die Kinder schließlich ein Zusammengehörigkeitsgefühl der gesamten Rautenzwerge-Einrichtung.

Unser Kinderhaus soll für jedes einzelne Kind, stets ein Ort der Geborgenheit und der Freude sein. Damit das gelingen kann, bedarf es nach unserer Auffassung, einer sanften Eingewöhnung. Angelehnt ans „Berliner Modell“ streben wir einen intensiven und ganz individuell angepassten Eingewöhnungsprozess an. So gelingt es uns schließlich, dass sich beim Kind langsam Vertrauen aufbaut, woraus letztendlich Beziehung/Bindung wird. Darum hat während der Eingewöhnungszeit, jedes Kind in unserem Haus, eine feste Bezugserzieherin. Ist die Eingewöhnung abgeschlossen,

erweitern wir Stück für Stück den Bezugspersonenkreis in unserer Einrichtung. Eine enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist dabei unumgänglich.

9 Der Eingewöhnungsprozess

Bei unserer Eingewöhnung orientieren wir uns am „Berliner Modell“.

Der Eingewöhnungsprozess geschieht stufenweise:

Das Kind sollte von nur einer Bezugsperson begleitet werden. Eine vertraute Person ist in der Regel Vater oder Mutter des Kindes. Es kann aber auch einmal sein, dass die Eingewöhnung beispielsweise mit der Oma oder einem Onkel durchgeführt wird.

- Zunächst hält sich die Bezugsperson mit dem Kind im Gruppenraum auf. Diese sollte möglichst auf dem „Eingewöhnungsstuhl“ sitzen bleiben. Das Verhalten dieser ist hierbei eher passiv. Wichtig ist, dass das Kind zu nichts gedrängt wird. Wenn es die Nähe zur begleitenden Bezugsperson sucht und erst einmal beobachten möchte, akzeptieren wir es. Das Kind beginnt selbst die Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist.
- Nach einiger Zeit versucht eine, während der gesamten Eingewöhnungszeit gleichbleibende, pädagogische Fachkraft behutsam Kontakt zum Kind aufzunehmen, ohne sich jedoch aufzudrängen.
- Trennungsversuche finden in der Anfangsphase nicht statt, d.h. das Kind kommt und verlässt wieder zusammen mit Mama/ Papa/ Oma etc. unsere Einrichtung. Die zeitliche Dauer der Ablösesituation ist von Kind zu Kind verschieden und zudem von der Gesamtgruppe abhängig. Die Erzieherinnen besitzen hierfür den nötigen Erfahrungsschatz und können deshalb beurteilen, wann der erste Trennungsversuch unternommen werden kann.
- Bei den Trennungsversuchen verlässt die Bezugsperson lediglich den Gruppenraum. Bei Bedarf, z.B. wenn das Kind weint, wird die Bezugsperson nach kurzer Zeit wieder in die Gruppe geholt. Das Kind bekommt vermittelt, dass es jederzeit Zugang zu seiner „sicheren Basis“ hat, das Geschehen steuern bzw. beeinflussen kann.
- Die Erzieherinnen reflektieren die Reaktionen und Verhaltensweisen des Kindes und lernen langsam die Signale des Kindes zu deuten. Nur wenn die Bezugserzieherin noch nicht als weitere Bezugsperson akzeptiert ist, sollte die begleitende Bezugsperson eingreifen.
- Unter Beachtung der Reaktion des Kindes, wird der Zeitraum der Trennungsdauer allmählich verlängert. Um Rückschläge zu vermeiden, muss der mitarbeitende Elternteil, jedoch noch jederzeit erreichbar bleiben.
- Die Trennung endet mit dem Wiederkommen der mitwirkenden Bezugsperson. Diese sollte auch sofort, mit dem Kind nach Hause gehen. So lernt das Kind, dass es nur ohne Mama/ Papa im Kinderhaus bleiben kann.

- Die Eingewöhnung ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die Bezugserzieherin vom Kind, als neue Bezugsperson akzeptiert wird und sich das Kind in kritischen Situationen von ihr trösten lässt. Dabei ist es möglich, dass das Kind, während dem Weggang des Elternteils, lautstark protestiert oder weint. Entscheidend ist ob bzw. wie schnell es sich von der Bezugserzieherin beruhigen lässt. Wenn dies gelingt und sich das Kind anschließend für Spielmaterial interessiert und sich in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet, sprechen wir von einer gelungenen Eingewöhnung.
- Komplett abgeschlossen wird eine Eingewöhnung erst mit dem Erreichen der vollen Buchungszeit, sprich, wenn es das Kind schafft, Trennung von Anfang bis Ende der Betreuungszeit auszuhalten.

10 Tagesablauf

Wir achten auf einen geregelten Tagesablauf und die Einhaltung verschiedener Rituale. Ein klar strukturierter Alltag vermittelt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Die Erzieherinnen leiten mit Liedern und Klangschalen durch den Tag.

Unser Anspruch ist es zugleich auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Situationen einzugehen, ohne die Grundstruktur aufzulösen. Regelmäßig reflektieren wir daher unsere Abläufe und Tagesstrukturen und passen sie der jeweiligen Situation entsprechend an.

Damit der pädagogische Ablauf nicht gestört wird, bitten wir unsere Eltern, die pädagogische Kernzeit einzuhalten. Zwischen 08:00 Uhr und 12:00 Uhr ist daher kein Bringen oder Abholen der Kinder möglich. Außerdem ist es für alle Kinder leichter, Abschied zu nehmen, wenn das Verabschiedungsritual möglichst kurzgehalten wird. Ferner wünschen wir uns einen kurzen, intensiven Austausch in einem sog. Tür- und Angelgespräch. Sollte es einmal mehr Gesprächsbedarf geben, können wir gerne einen passenden Termin vereinbaren, um sich so, allen Anliegen ohne Zeitdruck widmen zu können.

Unser Tag ist folgendermaßen gegliedert:

07:15 – 08:00 Uhr	Bringzeit
08:00 – 12:00 Uhr	pädagogische Kernzeit inkl. Brotzeit
11:00 – 11:30 Uhr	Mittagessen
Ca. 11:45– 12:00 Uhr	Ruhephase
Ab 12:00 Uhr	Beginnende Abholzeit
13:00 – 16:00 Uhr	Nachmittagsbetreuung
16:00 – 16:30 Uhr	Abholzeit

Brotzeit

Das Frühstück bzw. die Brotzeit geben die Eltern ihren Kindern in einer Brotdose mit. Auf gesunde und abwechslungsreiche Lebensmittel sollen hierbei geachtet werden.

Die gemeinsame Brotzeit findet in jeder Gruppe individuell zwischen 08:45 Uhr und 09:30 Uhr statt.

Mittagessen

Das BRK Seniorenzentrum Mitterfels beliefert uns täglich mit abwechslungsreichen Mittagsmenüs. Eine warme Mahlzeit kostet 4,00€ und kann bei uns nach Abschluss der Eingewöhnung mitbestellt werden. Unsere Kinder der Krippengruppen genießen zudem die Möglichkeit Mittagessen von zuhause mitbringen zu können. Dabei sollte beachtet werden, die Mahlzeit in eine mikrowellengeeigneten und mit Namen beschrifteten Dose einzupacken. Wir bitten um Verständnis, dass dies in den Kindergartengruppen aus organisatorischen Gründen nicht mehr möglich ist. Eine gute Alternative kann sein, für Mittag etwas mehr Brotzeit einzupacken.

Trinken

In der Einrichtung stehen den Kindern Trinkbecher / Trinkgläser zur Verfügung. Zu besonderen Anlässen wie Geburtstage oder Feste erhalten die Kinder von uns Getränke, z.B. Kinderpunsch, Säfte, Tee, Kaba etc. Dennoch wünschen wir uns, dass die Kinder zusätzlich eine eigene Trinkflasche mit Wasser oder ungesüßten Tee von zuhause mitbringen.

Zu Tisch ist uns ein guter Umgang miteinander und mit dem mitgebrachten / angebotenen Lebensmitteln wichtig. Wir unterstützen die Kinder selbstständig zu essen und adäquat mit Besteck und Trinkbecher /-glas umzugehen.

Ihrem Entwicklungsstand entsprechend helfen die Kinder beim Tisch decken und abräumen mit. Neben einer guten Tischkultur ist uns eine gemütliche und entspannte Atmosphäre, bei der man sich wohlfühlt, das Miteinander genießt und sich unterhält, sehr wichtig.

11 Pädagogische Schwerpunkte im Kinderhaus

Unsere Einrichtungsbezeichnung „Kinderhaus“ lässt bereits darauf schließen, dass wir unterschiedliche Altersgruppen betreuen, bilden und fördern. Unser Kinderhauskonzept soll demzufolge beiden Altersgruppen – Krippen- und Kindergartenkindern – gerecht werden. In einer familiären Atmosphäre sollen sich sowohl Kinder, Erzieher*innen und auch die Eltern wohlfühlen können. Um dieses familiäre Gefühl zu unterstützen, achten wir auf eine Kommunikation auf Augenhöhe.

Dialogische Pädagogik bedeutet für uns, den Kindern im pädagogischen Alltag Spaß, Wertschätzung, Abwechslung, Vertrauen, Motivation, Beständigkeit, Miteinander und achtsamkeits- sowie bedürfnisorientierte Interaktion entgegenzubringen, sodass eine bedürfnisorientierte achtsame Interaktion durchwegs gegeben ist.

Außerdem verrät unser Einrichtungsname „Rautenzwerge“, dass uns der Heimatbezug mit seiner bayerischen Kultur bzw. dem Brauchtum und der bayerischen Sprache besonders am Herzen liegt. Bei uns sollen die Kinder dieses erhaltene Kulturgut unserer Region erleben können und erfahren, dass wir darauf stolz sein dürften. Dennoch sind wir offen für Neues.

Wie auch in unseren DRK-Grundsätzen verankert ist, wollen wir den Kindern vermitteln, wie wichtig es ist füreinander einzustehen, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen. Unabhängig davon, wie jemand aussieht, welche Überzeugungen er teilt, in welcher Familienstruktur er lebt oder wo dieser herkommt. Besonders diesen gesellschaftlichen Wert des bedingungslosen Helfens, wollen wir im Kinderhausalltag aufrecht und lebendig halten. Darum wollen wir unseren jährlichen Weltrotkreuz-Tag am 08.05., zusammen mit den anderen BRK Kindertageseinrichtungen, feiern.

Die Grundhaltung Achtsamkeit ist ebenso ein Schwerpunkt in unserem Kinderhaus. Sie ist uns besonders wichtig, weil sich achtsames Verhalten, nachweislich auf die psychische und physische Gesundheit auswirken kann. Wenn wir also mit der Verkörperung der achtsamen Grundhaltung gute Vorbilder für die nächsten Generationen sein können, so wollen wir diese verinnerlichen und leben. Außerdem ist Achtsamkeit eng verbunden mit elementaren Sinneserfahrungen. Da uns die Bedeutsamkeit der Achtsamkeit bewusst ist, stellen wir sie im Kinderhausalltag immer wieder ganz bewusst in den Mittelpunkt.

Des Weiteren nehmen wir uns im täglichen Handeln vor, unsere Kinder zu selbstbestimmten Persönlichkeiten zu erziehen, die Vertrauen als Basis erleben. Das bedeutet zugleich, dass uns eine gute Prävention vor Missbrauchserfahrungen am Herzen liegt. Wenn uns die Kinder vertrauen und wir ihnen stets offen und wachsam begegnen, so helfen wir den Kindern u.a. zu lernen, wie sie sich selbst vor Übergriffen schützen können (z.B. sich der Bezugserzieherin anzuvertrauen). Auch um diese vertrauensvolle Basis zu schaffen, liegt uns der Beziehungsaufbau sowie eine intensive Eingewöhnung und eine gute Begleitung der diversen Transitionen am

Herzen. Unsere Rautenzwerge sollen in ihrer eigenen Geschwindigkeit eine sichere Bindung und somit Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen aufbauen dürfen. Zusammenfassend gesagt, wollen wir gegenseitiges Vertrauen leben. Dazu gehört auch, dass wir dem Kind den nötigen Freiraum einräumen. Dann kann sich das Individuum in seiner Selbstbestimmtheit ausprobieren und schließlich entfalten.

Als neueren Schwerpunkt, setzen wir uns das Freispiel. Während der Freispielzeit erreichen die Kinder eine Vielzahl an sog. Basiskompetenzen. Genau diese wollen wir im Laufe des Bildungs- und Betreuungsjahres erzielen. In einem geschützten Rahmen ziehen sich die KinderpflegerInnen und ErzieherInnen, bildlich gesprochen, ein wenig zurück, und beobachten das soziale Gefüge der Gruppe. Bei Schwierigkeiten oder ähnliches ist das pädagogische Personal gleich griffbereit und kann unterstützen. Die Rolle der Fachkraft wird hier vor allem als Beobachter*in und Unterstützer*in gesehen.

All unsere Vorhaben können nur mit Hilfe der Eltern gelingen. Darum sind für uns ein offener und vertrauensvoller Umgang mit den Eltern und eine sog. Erziehungspartnerschaft unverzichtbar.

12 Erziehungspartnerschaft

Unser Kinderhaus versteht sich als familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung. Eltern sind das Wichtigste im Leben der Kinder und somit unverzichtbar. Für eine adäquate pädagogische Arbeit mit den Kindern, halten wir deshalb eine Elternmitarbeit für außerordentlich wichtig. Mittels Zusammenarbeit und regelmäßigem Austausch können sich Eltern und pädagogisches Personal gegenseitig unterstützen. Nur so erhalten beide Parteien ein umfangreiches Bild vom Kind.

In unserem Haus wünschen wir uns ausdrücklich eine Elternzusammenarbeit, die auf gegenseitigem Vertrauen basiert und im Wohle der Kinder agiert.

Ihr könnt jederzeit auf uns zu kommen, ob im Tür- und Angelgespräch oder zu einem vereinbarten Termin.

Zudem gibt es jedes Jahr eine Elternbefragung. Mit ihr wollen wir unsere Qualität sichern und euch, liebe Eltern, Raum geben, uns ein kritisches Feedback zu geben.

Auch fragen wir die Kinder, mittels Kinderbefragung, wie sie den pädagogischen Alltag wahrnehmen und welche Wünsche sie haben.

13 Schluss

„Ich freue mich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen! Denn das Wohl und die Förderung Ihres Kindes ist unser höchstes Ziel, welches wir stets erreichen wollen“. (Christina Meier)